



143/2003

Kiel, 20. November 2003

Sperrfrist: Redebeginn

Begrüßung durch Landtagspräsident Heinz-Werner Arens anlässlich der Eröffnung des Symposiums „Föderalismusreform: Ziele und Wege“ am 20. November 2003, 18.00 Uhr, in Kiel, Landeshaus

Kiel (SHL) – „Ich begrüße Sie alle herzlich zum Symposium ‚Föderalismusreform: Ziele und Wege‘ hier im Schleswig-Holsteinischen Landtag. Der Landtag veranstaltet dieses Forum gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung und der Deutschen Vereinigung für Parlamentsfragen und ich darf mich bereits an dieser Stelle bei diesen für die Bereitschaft zur gemeinsamen Veranstaltung hier in Kiel bedanken.

Die Modernisierung des Föderalismus ist ein hochaktuelles Thema. Wie aktuell es ist, belegt insbesondere die Einberufung einer Kommission zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung, die sich vor zwei Wochen in Berlin konstituiert hat. Bereits zuvor fand eine breite Diskussion im politischen Raum statt: Die Ministerpräsidenten haben ihre Vorstellungen für eine Reform des Föderalismus im März beschlossen; ebenso haben dies die Länderparlamente auf dem Föderalismuskonvent am 31. März und mit der dort beschlossenen ‚Lübecker Erklärung‘ getan.

Über die Notwendigkeit einer umfassenden Reform besteht auf allen politischen Ebenen und in allen Parteien Einigkeit. Was in der Politik aktuell ist, bildet sich in der breiten Öffentlichkeit etwas anders ab: Die Auseinandersetzung mit dem Thema Föderalismus wird wohl wahrgenommen, sie ist jedoch in dem großen Kanon der Reformen, die derzeit in nahezu allen Bereichen stattfinden, nicht mit der Aufmerksamkeit bedacht. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass die Inhalte, die sich mit dem Föderalismus verbinden, ohne weitergehende Beschäftigung nicht so griffig sind, wie beispielsweise die einer Sozialreform. Gemessen an der Bedeutung, die dem Thema Föderalis-

musreform in seinen Auswirkungen beizumessen ist, wird ihm sicherlich zu wenig Aufmerksamkeit zuteil.

Ich freue mich daher umso mehr, hier und heute so viele Referenten und Gäste begrüßen zu können, die dem Thema der Föderalismusreform Interesse entgegenbringen, sich daran beteiligen wollen und auch erhebliche Kompetenz in diese Arbeit einbringen.

Welchen Umständen verdanken wir die Aktualität der Diskussion um den Föderalismus?

1. Es gilt festzustellen, dass die Entwicklung des Föderalismus in den vergangenen Jahrzehnten zu einer Entmachtung der Länder geführt, insbesondere wurden die Kompetenzen der Länderparlamente geschwächt. Die Notwendigkeit zur Korrektur dieser Entwicklung ist unumstritten.

2. Wir haben es darüber hinaus mit dem Ende der Wachstums- und Umverteilungsgesellschaft in Deutschland zu tun. Nach Jahrzehnten, in denen die Fähigkeiten, Probleme zu lösen ständig stärker wuchsen als die Probleme selbst, haben wir es jetzt mit einer Umkehrung dieser Verhältnisse zu tun. Ansätze zu gesellschaftlichen Lösungen unter diesen Rahmenbedingungen sind verstärkte Kooperationen, aber auch verstärkte interne Wettbewerbe. Dafür müssten innerhalb des föderalen Systems die Voraussetzungen geschaffen werden.

3. Wir erleben in Europa den Trend zur Regionalisierung. Um auch im europäischen Wettbewerb der Regionen bestehen zu können, müssen dementsprechende Strukturen, zeitgemäße Strukturen geschaffen werden. In diesem Zusammenhang weise ich aus meiner Sicht auf die Versäumnisse aus der Zeit der Herstellung der Deutschen Einheit hin, entsprechende Maßnahmen zur Modernisierung unserer Verfassung und unserer Strukturen vorzunehmen.

All dies sind gute, mithin sogar notwendige Gründe, sich im Rahmen eines Symposiums ausführlich dem Thema Föderalismusreform zuzuwenden. Wir tun dies im Rahmen einer Kooperation zwischen Politik, Wissenschaft und Medien, die alle aus ihrer Sicht ihre Vorstellungen für eine Reform haben und uns im Rahmen dieses Symposiums vorstellen werden.

Ich freue mich in diesem Zusammenhang, dass es gelungen ist, so viele namhafte und kompetente Referenten für die verschiedenen Bereiche zu gewinnen, mit denen sich diese Veranstaltung befassen wird und die ich an dieser Stelle besonders herzlich begrüßen will. Zwei Referenten mussten aus zwingenden Gründen ihre zugesagte Teilnahme widerrufen: Die Landtagspräsidenten von Baden-Württemberg und Hessen.

Wir haben ganz bewusst den ersten Tag des Symposiums als politisches Schaufenster für das Thema Föderalismusreform gewählt und am zweiten Tag die eher wissenschaftliche Auseinandersetzung in den Vordergrund gestellt.

Und auch wenn wir keine Beschlüsse oder Agenden über Ergebnisse des Symposiums fassen werden, bin ich überzeugt, dass wir Weiterführendes von dieser Veranstaltung zu erwarten haben.

Für heute darf ich insbesondere Herrn Prantl von der Süddeutschen Zeitung und Ministerpräsidentin Heide Simonis als zunächst Aktive begrüßen und bedanke mich an dieser Stelle für deren Bereitschaft zur Mitwirkung.

Ich freue mich mit Ihnen auf eine interessante und lebhafte Veranstaltung.“